

Persönliche Märchenarbeit vom 1. zum 2. Seminar

NAME: **Beispiel**

MÄRCHEN		
1.	Märchentitel	Die weisse Taube
2.	Herkunftsland	Deutschland, Hessen
3.	Buchquelle	J. und W. Grimm, Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, 1. Ausgabe 1812
4.	Frühere Quellen	H. Rölleke, Handschriftliche Sammlung der Brüder Grimm, 1810, erzählt von Margarete Marianne Wild, Hessen . Sie war eine Hugenottin. Es kommt später nur noch in den Anmerkungen vor und wurde ersetzt vom motivgleichen Märchen „Der goldene Vogel“. ¹
5.	Fassungen, Varianten Unterschiede	Zwei Fassungen 1810 (handschriftliche Sammlung) 1812 (erste Druckfassung) Interessant ist, dass bei den Fassungen von 1810 und 1812 die Rolle der Frau im letzten Satz zu einer ganz anderen wird.
6.	Typisierung	Zaubermärchen
7.	AT-Nr., motivgleiche Märchen Erkenntnisse	550 Motivgleich z.B. - Der goldene Vogel, Brüder Grimm - Der Vogel Bulbulis und der Bernsteinring, (Baltikum) - Der Feuervogel und Zarewna Wasilissa ² (Russland) Bezeichnend sind die zwei Brüder, die in den längeren Märchen dem Bruder das Glück nicht gönnen. Im Vergleich mit den motivgleichen Märchen wirkt „Die weisse Taube“ wie ein Fragment. Es fehlen die weitläufigen Beschreibungen. Alles ist auf das Wesentliche gekürzt. Dadurch treten die Symbole und Handlungen mehr hervor, es bleiben aber auch mehr Fragen offen.
8.	Hauptthema	Der Dummling zeigt seine Stärken und entwickelt sich zum König
9.	Entwicklung der Hauptfigur	Obwohl der Jüngste als Dummling ausgelacht wird, glaubt er an sich. Er wehrt den Schlaf ab, bleibt aufmerksam, sieht die Taube und das hilfreiche Männlein und kann so auch den Weg in den Berg finden. Die Taube, die sich befreit, entspricht auch der Befreiung des Dummlings aus seiner Rolle am Hof des Vaters. Er findet seinen Weg und „sein“ Reich und erntet symbolisch die Früchte seines Handelns.
10.	„Landschaft“ des Märchens in Bezug auf die Herkunftsregion	In Hessen, wo die Brüder Grimm lebten, gibt es das Mittelgebirge (z.B. Taunus, Vogelsberg). Meist ist es dünn besiedelt und von viel Wald umgeben. Im Schiefergebirge wurde Silber geschürft, dadurch gab es viele Bergwerke, die tief in den Berg führten.
11.	Historische Hintergründe um 1800 (Zeit der Verschriftlichung) Politische Situation, Traditionen, Religion	Napoleons Herrschaft über Deutschland endet 1812 mit der Niederlage beim Russlandfeldzug. ³ Es gab starke Bewegungen für ein geeintes Deutschland und der Begriff „Befreiungskrieg“ wurde zu dieser Zeit benutzt, um sich von den zahlreichen Fesseln fremder Machthaber zu befreien. Durch die andauernden Kriege waren einzelne Königreiche und Fürstentümer stark angegriffen. Zahlreiche Söhne waren in den Kämpfen gefallen, vielleicht blieb manchmal nur noch ein Sohn übrig, der als „Dummling“ zu Hause geblieben war. Zu der Zeit, als das Märchen aufgeschrieben wurde, waren die Frauen bereits lange Zeit in den Hintergrund gedrängt. Ganz langsam begann jedoch eine

¹ H. Rölleke, Die wahren Märchen der Brüder Grimm, Frankfurt am Main 1989

² S. Früh, Russische Märchen, 2006

³ GEO Epoche, Deutschland um 1800

Persönliche Märchenarbeit vom 1. zum 2. Seminar

		weibliche Emanzipation, die gleiche Rechte für Frauen und Männer forderte. Interessant ist, dass bei den Fassungen von 1810 und 1812 die Rolle der Frau im letzten Satz zu einer ganz anderen wird.
12.	Wissenswertes im kulturhistorischen Kontext (Figuren, Handwerk, und Material usw. im gewählten Märchen)	<ol style="list-style-type: none"> 1. König: Deutschland bestand lange aus einzelnen Königreichen und Fürstentümern, die nicht sehr gross waren. Ein König herrscht über sein eigenes Königreich und trägt damit Verantwortung für das Wohlergehen der Menschen, die dort leben. Er muss Grenzen sichern, die Ernährung sicherstellen und früher oft auch Recht sprechen. Das Wort König, im Sinne von adlig, geht auf das Wort edel zurück. Der König muss sich edel verhalten, seine Handlungen krönen ihn. <u>Märchenbezogen:</u> Es gibt den Vaterkönig mit seinen drei Söhnen, offenbar ohne Königin, und den zukünftigen König, der gemeinsam mit seiner Frau über ein neues Königreich regiert. 2. Graues Männlein: In Silberbergwerken arbeiteten oft Kleinwüchsige. Sie trugen Kapuzen zum Schutz und waren nach der Arbeit ganz grau. Sie kannten sich in den Bergen sehr gut aus, lebten oft abgeschieden von der Bevölkerung und wurden daher häufig mit übermenschlichem Wissen gedacht. Siehe auch hier: https://de.wikipedia.org/wiki/Bergbau <u>Märchenbezogen:</u> Wie der Dummling, wird wohl das graue Männlein oft übersehen und nicht beachtet. Mit dem traditionellen Gruss wird es als gleichberechtigt gesehen und teilt entsprechend sein Wissen. 3. Taube: Sie gehört zu den Taubenvögeln und ist Pflanzenfresserin. Es gibt unzählige Taubenarten verschiedener Grössen. Sie kommt fast weltweit vor. Die Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>) ist in Europa weit verbreitet. Ihr Hauptfeind ist der Habicht. Sie wird etwa 10 Jahre alt. Früher wurde sie stark gejagt. Zur Zeit der Veröffentlichung dieses Märchens war sie noch als Überbringer von Botschaften, als Brieftaube, üblich. Sie zeichnen sich durch ein gutes Orientierungsvermögen aus und boten unschätzbare Dienste. <u>Märchenbezogen:</u> Sie ist wohl in Wahrheit eine verzauberte Prinzessin. Man erfährt nicht, weshalb sie verzaubert wurde. Die Spinnweben deuten aber auf eine lange Wartezeit. 4. Birnbaum: Fruchtbaum, Kernobst (<i>Pyrus communis</i>). Seit der Steinzeit mit der menschlichen Kultur verbunden. Aus der Wildbirne wurden die heutigen Birnensorten gezüchtet. Er wird etwa 15 Meter hoch. Das Obst war wichtiger Vitaminlieferant, auch im Winter. Fehlten die Früchte, war das zu jener Zeit ein grosser Ausfall. Aus Birnen kann sowohl Schnaps wie Mus, Trockenobst oder eben Kuchen gemacht werden. Er wurde auch als Sorgenbaum genutzt, dem man Krankheiten übergeben konnte. Der Baum lebt etwa 70 bis 200 Jahre. Das Holz wird zum Schnitzen und für den Möbelbau verwendet, auch als Ersatz für Ebenholz schwarz gefärbt. (siehe auch: D. Jaenike, Baummärchen aus aller Welt, Mutabor Verlag). In Deutschland ist z.B. die Sorte „Grosser Katzenkopf“ (auch Kronprinz Ferdinand) bereits seit 1590 bekannt. Oder „Gute Luise“. <u>Märchenbezogen:</u> Dem König wird die Ernte entzogen, er fordert sein

Persönliche Märchenarbeit vom 1. zum 2. Seminar

		<p>Recht und nutzt die Gelegenheit für eine Prüfung der Söhne. Obstbäume wurden in den Schlossgärten auch für die eigene Versorgung gezogen.</p> <p>5. Spinnweben: Spinnweben findet man überall da, wo Spinnen sich länger aufhalten können. Sie fangen damit ihre lebendige Nahrung. Spinnen haben nicht nur mehr Beine (acht) sondern auch mehrere Augenpaare, und sie können auch Schallwellen wahrnehmen, sind also sehr aufmerksame Tiere. Die Art, wie das Spinnennetz gewoben wird, gleicht einem Ritual. Daran kann das Weibchen das richtige Männchen erkennen. Man versuchte früher, Wunden mit Spinnweben zu heilen, da das Spinnewebe eine wundheilende Substanz besitzt. Biologen befassen sich mit der Möglichkeit, Spinnfäden für Nervengeschädigte einzusetzen. (siehe auch hier: ¹ http://www.mh-hannover.de/fileadmin/mhh/download/aktuelles_presse/medien-mhh/HAZ/130928_Spinnen_HAZ.pdf) <u>Märchenbezogen:</u> Im Märchen haben die Spinnweben wohl nur die Aufgabe die Zeitdimension aufzuzeigen.</p> <p>6. Der Berg: Der Berg ist eine besondere Erscheinung in der geografischen Welt. Er ist mächtig und nur die Zeit kann ihn verkleinern. Eine Felsenspalte entsteht durch starke tektonische Bewegungen, wie z.B. Erdbeben. Das, was scheinbar hart und unverrückbar scheint, wird nur durch enorme, aus dem Inneren entstehende, Bewegungen verrückt. Dadurch entstehen die Ritzen und Öffnungen, die in den Felsen führen. Die Treppenstufen helfen eine Höhendistanz zu überwinden und werden vor allem im Bergbau benutzt, der im Taunus seit dem 13. Jhd. verbrieft ist. <u>Märchenbezogen:</u> Der Held muss in den Berg steigen und dann in den Felsen aufsteigen. Das, was auf ihn wartet, ist von allen Blicken verborgen.</p>
--	--	---

ERZÄHLEN		
1	Gemessene Erzählzeit	4.30 Min.
2	Märchenkreis, Anzahl erarbeiteter Bilder	7
3	Erarbeitung des Märchens über die Sinne (Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen/Tasten). Erkenntnisse	<p><u>Sehen:</u> Schloss und Schlossgarten besucht, Birnbaum betrachtet, einen Taubenschlag besichtigt (Ballenberg), eine Schlucht durchwandert, bewusst auf Menschen geachtet und sie gegrüßt.</p> <p><u>Hören:</u> Den Tauben hinter dem Haus zugehört (Gurr, Gurr), dem Rascheln der Birnbaumblätter, bewusst gute Wünsche ausgesprochen.</p> <p><u>Riechen/Schmecken:</u> An den Birnen gerochen, ihre Süsse geschmeckt, Birnkuchen gebacken: das Feuchte, Muffelige im Berg gerochen (Beatushöhlen)</p> <p><u>Fühlen/Tasten:</u> Alles am Birnbaum ertastet, Spinnweben in die Hand genommen, Federn von einer Taube gefühlt. Ich habe versucht, in der Nacht wach zu bleiben. Es ist nicht einfach, aber man kommt auf neue Ideen.</p> <p>Erkenntnisse: Alles wird farbiger und bildhafter, sobald man es ausprobiert. Die Dimension wird grösser, z.B. im Schloss oder im Berg. Bei den Birnen trat</p>

Persönliche Märchenarbeit vom 1. zum 2. Seminar

		das Nährende in den Vordergrund. Gleichzeitig wurde klar, dass so ein Birnbaum eine begrenzte Lebensdauer hat, was wiederum an die Regierungszeit des Königs erinnert. Die Tauben sind nicht nur schön, sondern das Soziale konnte erlebt werden – aber auch der Geruch im Taubenschlag...
4	Persönlicher Bezug	Ich beschäftige mich schon lange mit Bäumen und hier gefällt mir, dass der Baum die Kraft dieser Königsfamilie symbolisiert, die Früchte sozusagen ihre Lebensernte.
5	Dieses Märchen möchte ich erzählen, weil ...	Ich finde mehrere Stellen in diesem Märchen sehr berührend und denke, dass es gut wäre, wenn öfter Märchen von Dummlingen erzählt würden. Interessant finde ich auch, dass dieses Märchen relativ unbekannt ist, obwohl es aus der Sammlung der Brüder Grimm stammt.

PUBLIKUM

ANHANG		x
1	Märchenkreis	
2	Original Märchentext	